

Dr. G. Wolff in München.

Prior, E.: Vereinbarungen betr. der Untersuchung u. Beurtheilung des Bieres. gr. 8°. (41 S.) nn. 1. 50

Friedr. Wolfrum & Co. in Wien.

Fellinger, E.: Geschäfts-Portale u. Hausthore. Moderne prakt. Bautischlerarbeiten in einfacher Ausführg. u. in allen Stilarten. Enth. Ladenvorbaue, Schaufenster, Waaren-Auslagen u. Hausthore f. alle vorkomm. Bedürfnisse. Orig.-Entwürfe. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. Fol. (8 lith. Taf.) n. 5. —
— Moderne praktische Möbel in einfacher Ausführung u. in allen Stilarten. Vollständige Wohnungseinrichtgn. als Schlafzimmer, Speisezimmer, Salons u. s. w. in modernem u. engl. Stil, in Empire-, Barock-, Rococo-, Louis XVI., Renaissance-, maur. etc. Stil. Orig.-Entwürfe. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. Fol. (8 lith. Taf.) n. 5. —

G. W. Zaiser'sche Buchh. in Nagold.

Klunzinger, R.: Gesichtsbilder f. Volksschuloberklassen u. Schul-aspiranten. 3. Aufl. 8°. (109 S.) Kart. n. 1. —

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

- Braun & Schneider in München. 9641
Fliegende Blätter 1899. 110. Bd. 6 A 70 S.
S. Fischer, Verlag in Berlin. 9640
Zeitschrift für Beleuchtungswesen. 5. Jahrg. Halbjährlich 6 A.

Nichtamtlicher Teil.

Der Buch-, Kunst- und Musikalienhandel in Niederösterreich 1897.

Aus dem Berichte der Handels- und Gewerbekammer. *)
Buchhandel.

Der Rückblick auf die Berichtsperiode ist seit langen Jahren kein so unerfreulicher gewesen, denn ungenügende Ernte, Elementarereignisse und politische Wirren haben einander abgelöst in ihrer hemmenden verderblichen Wirkung auf den ohnehin in fortschreitendem Niedergang befindlichen Verkehr, so daß die allgemeine Klage über den schlechten Geschäftsgang im Sortimentsbuchhandel um so weniger zum Verstummen gelangte, als dieser unter die nervösesten Gewerbebranchen gehört, die jeder rauhe Windhauch des öffentlichen Lebens empfindlich berührt. Von außen fehlte jeder Anstoß zur Belebung des Absatzes, denn der Fremdenverkehr alimentierte das Geschäft nicht, während das lokale Publikum sich von dem Ankauf von Büchern, diesem Luxusartikel, in läßlicher Weise fernhielt.

Daß die Zeiten, in denen man einen Wert auf den Ankauf eines guten Buches, einer wertvolleren Ausgabe eines Klassikers anlässlich irgend eines Festes legte, längst vorüber sind, weiß die Branche aus eigener Erfahrung; aber so nüchtern und allgemein war die Frage nach Kreuzerlitteratur und im Preise ermäßigten Büchern doch nie zuvor. Der Kreis der Konsumenten hat aber andererseits doch nicht in dem Maße zugenommen, daß dadurch der Qualitätsausfall auch nur zu einem geringen Teil wieder hereingebracht würde. Dem gegenüber ist der Mut zu bewundern, womit fortwährend neue Geschäfte errichtet werden, denen das Los der bestehenden ein beneidenswertes zu sein scheint — freilich hält dieser Mut gewöhnlich nicht lange an — denn schon die erste Ostermesse pflegt den Beweis zu liefern, daß hier die Rechnung ohne das Publikum gemacht wurde.

Die Wohlthat einer Kräftigung der Branche durch entsprechende Gesetzesreformen mußte ausbleiben, weil die gesetzgebende Körperschaft unserer Reichshälfte nicht aktionsfähig war. Die infolge dessen unterbliebene Abschaffung des Zeitungs- und Kalenderstempels ist aber nun regierungsseits ernstlich ins Auge gefaßt, und durch deren zweifellose Durchführung wird die Branche endlich in die Lage gesetzt werden, sowohl mit den Centren Berlin und Leipzig als auch Budapest, da diese den Zeitungsstempel nicht kennen, bei Lieferung von Zeitschriften zu konkurrieren und dadurch eine Reihe guter Verbindungen zu erhalten. — Auf dem Gebiete des Urheberrechtsschutzes konnte die Branche aus dem oben angeführten Grunde keine einleitenden Schritte zum Anschlusse an die Berner Konvention thun.

*) Oesterr.-Ungar. Buchhändler-Correspondenz Nr. 49 v. 7. Dezember 1898.

Der Verlagsbuchhandel hat in ruhiger, wohl berechneter Weise an einer gesunden Produktion, mit der er nicht auf die heimische Scholle angewiesen war, fortgearbeitet und mit Befriedigung kann er auf seine Thätigkeit zurückblicken. Der staatlichen Konkurrenz gegenüber, die ihm auf dem Gebiete der Lehrbücher droht, nimmt er in voller Ruhe eine zuwartende Stellung ein. Den Versuch, die Lehrbücher zu unificieren, kann er vorerst ebenfalls als stiller Beobachter hinnehmen; derartige Versuche sind ebensowenig neu wie ihr Mißerfolg, der nie ausblieb, wo sie auch gemacht wurden. Der Fortschritt läßt sich eben nicht hemmen und am allerwenigsten auf dem Gebiete des Unterrichtes. Die hohe Unterrichtsverwaltung kann mit Stolz auf das staatliche heimische Lehrbücherverwesen blicken, das in der Neuzeit eine führende Rolle verschiedenen Staaten gegenüber gehabt hat und dessen Erzeugnisse weithin als mustergiltig anerkannt werden. Zur Vernichtung dieses blühenden Litteraturzweiges und zur Niederwerfung tausender fleißiger Hände, die durch ihn im Rahmen der graphischen Künste, der Papierfabrikation, Buchbinderei u. beschäftigt und ernährt werden, wird, wie der Berichterstatter meint, keine Unterrichtsverwaltung ihren Arm leihen. Der guten Sache aber wird ihr Sieg durch sie selbst gesichert sein.

Ph. Renouard, Imprimeurs parisiens, libraires, fondateurs de caractères et correcteurs d'imprimerie, depuis l'introduction de l'imprimerie à Paris (1470) jusqu'à la fin du 16^e siècle. Paris 1898, Librairie A. Claudin. 8°. XVI, 480 S. Table des matières und Schlussblatt.

Die Litteratur über die Geschichte des Pariser Buchhandels ist verschwindend klein; sie besteht nach der Angabe H. Steins in seinem Manuel de bibliographie générale nur aus einem 72 Seiten starken Sonderabdruck aus einer Zeitschrift vom Jahre 1892, betitelt Omont, Essai sur les débuts de la typographie grecque à Paris (1507—1516). Zum Glück sind aber noch im Jahre 1895 von Baron J. Pichon und G. Bicaire veröffentlicht worden: »Documents pour servir à l'histoire des libraires de Paris«, welchem Werke von 492 Großoktav-Seiten auch Nachrichten über Bibliophilen, Ledervergolder, Illustriatoren, Drucker, Schriftgießer, Papier- und Pergament-Macher und Buchbinder aus jener Zeit beigelegt sind.

Renouard, der alle diese Kunsthandwerker beiseite läßt, um sich auf die eigentlichen Erzeuger des Buches zu beschränken, bringt nun die erste für die Geschichte des Pariser Buchhandels grundlegende Arbeit. Quellen dafür waren die unvollständigen und mit zahlreichen Fehlern behafteten Repertorien von La Caille, Histoire de l'imprimerie et de la librairie, Paris 1689, und Lottin, Catalogue chronologique des libraires-imprimeurs de Paris, Paris 1789. Er mußte also danach trachten, größere Vollständigkeit zu erreichen und andererseits die Fehler zu verbessern, zu welchem Zwecke er so glücklich war, mehrfache Unterstützungen und Vorarbeiten benützen zu können. So überließ ihm Deschamps das für eine zweite Auf-